

Lieber Günther Kaufmann,

kennengelernt haben wir uns nun schon vor langer Zeit in München. „Es muss im Jahr 1986 gewesen sein, als Abt Odilo Lechner uns beide zusammengeführt hat. Seither haben wir uns nie aus den Augen verloren und wohl auch nicht aus den Herzen.“

Unser Wiedersehen Anfang 2023 in der Galerie Ruetz in München aber lässt mich über das Phänomen *Kairos* nachsinnen.

Dieser griechische Begriff, der das „rechte Maß“, aber auch die „gute Gelegenheit“ meint, scheint mir passend. Denn rückblickend würde ich es wagen zu behaupten, dass unser Treffen einer jener Momente im Leben war, aus denen – wenn man sie nur erkennt und gut zu nutzen weiß –, etwas Großartiges entstehen kann.

Ich war gerade von einer Reise an den Persischen Golf zurückgekehrt und war voll der Eindrücke meiner Erlebnisse in Abu Dhabi. Ich hatte das von dem ghanaisch-englischen Architekten Sir David Adjaye entworfene Abraham Family House besucht: ein architektonischer Dreiklang, zu dem sich dort die von ihm entworfenen Gotteshäuser – eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee – vereinen. Obwohl jedes der drei Bauwerke für sich alleinsteht, zeigen sie im architektonischen Zusammenklang die harmonische Gemeinschaft der drei monotheistischen Weltreligionen, ein wunderbares, sichtbar gewordenes Symbol für die jeweilige Individualität, aber auch für den gemeinsamen Ursprung und die Zugehörigkeit dieser drei Weltreligionen zur Familie Abraham. Schon jetzt ist der Gebäudekomplex ein leuchtendes Beispiel für gelebte Toleranz und Koexistenz.

In München dann zeigte mir Ruetz Fotografien, die mich spontan an den Ursprung allen Lebens denken ließen – Bilder, die Du, lieber Günther, gefunden hattest, um das tiefe Welt- und Schöpfungsverständnis von Abt Odilo einzufangen.

Wir kamen darüber ins Gespräch, wie sich diese eindrucksvollen Fotografien mit dem Grundgedanken des frisch von mir ins Leben gerufenen Abraham Accords Institute for Peace and Regional Integration verbinden ließen. Das Institut hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Annäherungsprozess zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn auf der Grundlage des gemeinsamen abrahamitischen Erbes zu begleiten.

Aus unserem Gedankenaustausch entstand das Projekt *Wir sind Schöpfung*: Wir ersonnen die Idee, den abrahamitischen Grundgedanken – die Schöpfung zu bewahren – in Fotos herauszuarbeiten.

Unseren Planeten als Gottes Schöpfung zu bewahren, ist ein großes Menschheitsthema, dem wir uns mit Zukunftswillen und Hoffnung auf das Gute widmen müssen.

Bald schon machtest Du Dich auf die Reise, um in den Emiraten, Israel und Europa Motive einzufangen, die Schöpfung zeigen. Mitgebracht hast Du unsterbliche Aufnahmen zu den drei Themen „Ursprung des Lebens“, „Wasser“ und „Sakralbauten“.

Mit den Motiven zu „Ursprung des Lebens“ gelingt Dir die Annäherung an das Verständnis, woher wir Menschen kommen. Du eröffnest Wege zur Erkenntnis, als einzelner Menschen ein Teil eines größeren Ganzen zu sein – durch den überwältigenden Eindruck der rohen Natur.

Im Element „Wasser“, sprichst Du dieses wichtige spirituelle Symbol für den Erhalt und die Reinigung unserer Existenz an. Der Garant für Leben in der Wüste.

Und in den „Bauten“ zeigen deine Werke schließlich die kulturellen Ausdrucksformen für den Zugang zum Übernatürlichen. Die unterschiedlichen Baustile arrangierst Du dabei sinnbildlich für die Vielfalt der Ansätze, sich auf unterschiedliche Weise dem gleichen Größeren zuzuwenden.

Das Projekt *Wir sind Schöpfung* hat schnell eine erstaunliche Dynamik aufgenommen. In nur einem Jahr haben die Lichtbilder und der Begleitfilm eine weite Reise hinter sich gebracht. Nach der erstmaligen Präsentation in Berlin auf der Jahreskonferenz des „Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung“, reiste die Ausstellung nach Dubai. Dort war sie auf der Weltklimakonferenz COP28 Teil des neuen Faith Pavillon, der sich den interkonfessionellen Perspektiven der Religionen und Glaubensgemeinschaften zur Bekämpfung des Klimawandels widmet.

Von dort aus reiste die Ausstellung weiter nach München auf die Sicherheitskonferenz. Sie wurde anschließend auf der Karlspreisverleihung in Aachen gezeigt, war im Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen zu bewundern und war Teil des hohen Friedensfests in Augsburg.

Die vielen weiteren kleineren und größeren Präsentationen und bereits

geplanten Projekte lassen sich hier und heute gar nicht in Gesamtheit wiedergeben.

Herausgreifen möchte ich nur zwei Initiativen, die wir jungen Menschen verdanken. Durch die Studenten der Hochschule für Musik in Aachen wurden die Lichtbilder mit Musik bereichert: Angeregt durch Prof. Dr. Hans-Werner Huppertz entstanden Kompositionen zu den Ausstellungsthemen „Ursprung – Wasser – Gotteshäuser“. Schüler des Gymnasiums Gars am Inn werden ihre eigene Ausstellung *Wir sind Schöpfung* gestalten...

Ja, ich denke, es war *Kairos* – der richtige Zeitpunkt oder Zufall im Sinn, wie ihn Abt Odilo verstand: „Zufall heißt, es fällt dir zu“.

*Armin Laschet*

–